



Der FALKE ist erfolgreich gelandet. Nach vorsichtigem Start und stabilem Flug sicher und auf den Punkt. Dies ist für alle Beteiligten ein Grund stolz zu sein und Bilanz zu ziehen. Dieser Artikel beschreibt in einer kurzen Rückschau die Ausgangssituation und die Grundzüge des Projekts. Anschließend wird das Ergebnis beschrieben und ein Fazit gezogen. Aber auch wie es nach FALKE weitergeht, wird kurz beleuchtet.

## Ausgangslage

Bis zum Ende der 90er Jahre wurde die Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) durch die zuständigen Katasterbehörden im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden personellen und technischen Mittel eingerichtet. Bei dem bis dato möglichen Arbeitsfortschritt hätte sich die landesweite Einrichtung der ALK über 20 Jahre hingezogen. Zur Erarbeitung eines Konzepts insbesondere zur erheblichen Beschleunigung des Arbeitsfortschritts wurde im November 1997 die Projektgruppe „Forcierte ALK-Einrichtung“ kurz „FALKE“ durch den Staatssekretär im Ministerium des Innern ins Leben gerufen. Ende 1998 legte die Projektgruppe ein Konzept vor, nach dem die ALK-Einrichtung bis zum Jahr 2006 landesweit abgeschlossen sein sollte [1].

## Ziele und Konzept

Das Kernziel des Projekts war die flächendeckende, landesweit einheitliche, beschleunigte und wirtschaftliche Einrichtung der ALK bis Ende 2006. Hiermit wurde der Zweck verfolgt, den Nutzern in Wirtschaft und Verwaltung die Geobasisdaten der ALK in einem festgelegten und damit kalkulierbaren Zeitraum zur Verfügung zu stellen. Das Konzept sah vor, die Arbeiten nicht nur den „zuständigen“

Katasterbehörden aufzubürden, sondern auf weitere Beteiligte zu verteilen. Außerdem sollten Fördermittel akquiriert werden. Der konkrete Mindestinhalt der ALK wurde durch den ALK-Grunddatenbestand beschrieben und in die Vorschriften übernommen [2]. Hierzu zählte insbesondere die vollständige Flurstücks- und Gebäudedarstellung.

## Förderung durch die EU

Durch die FALKE-Projektgruppe wurden die Kosten des Gesamtprojekts auf nahezu 90 Mio. Euro geschätzt. Für das Aufbringen der Mittel wurden alle in Frage kommenden Finanzierungsmöglichkeiten ausgelotet. Eine Kalkulation hatte ergeben, dass knapp die Hälfte des erforderlichen Betrags von den Landkreisen und kreisfreien Städten als Katasterbehörden und von der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) aufgebracht werden konnten. Hierbei wurde auch die Arbeitsleistung berücksichtigt. Die Landesforstanstalt Eberswalde war bereit, sich am Projekt zu beteiligen.

Für den restlichen Betrag konnten andere im Lande liegende Finanzquellen nicht erschlossen werden. Eine Vergabe dieser Leistungen war allerdings möglich und

auch einer Förderung durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) grundsätzlich zugänglich. Hierzu musste FALKE allerdings in das „Operationelle Programm Brandenburg“ aufgenommen werden. Um dies zu erreichen, war die politische Ebene genauso wie die Haushälter und Fachbereiche verschiedener Verwaltungen von dem erheblichen wirtschaftlichen Nutzen der ALK zu überzeugen. Nachdem dies gelungen war, wurde die Förderung bei der EU erfolgreich beantragt.

Entsprechend der „Förderrichtlinie des Ministeriums des Innern zur Forcierung der Einrichtung der ALK“ [3] (FALKE-Förderrichtlinie) konnten Förderanträge für die Vergabe von Leistungen und die Beschaffung von Hard- und Software gestellt werden. Die EFRE-Förderung wurde als Zuschuss gewährt. Sie erfolgte im Wege der Anteilfinanzierung in Höhe von bis zu 75% der zuwendungsfähigen Ausgaben. Der restliche Anteil war je zur Hälfte (12,5%) durch das Land und den Antragssteller aufzubringen. Die Gesamtsumme belief sich auf 45 Millionen Euro.

### **Die Beteiligten und ihre Aufgaben**

Die im FALKE-Konzept vorgesehene Verteilung der Arbeiten auf viele Schultern erfolgte nach intensiven Gesprächen mit verschiedenen interessierten Stellen einvernehmlich nach folgendem Schema:

Das zuständige Vermessungsreferat im Ministerium des Innern übernahm die landesweite Steuerung und Überwachung des Projekts (Controlling). In den ersten Jahren des Projekts erfolgten regelmäßig Besprechungen mit den Projektleitern der Katasterbehörden und den Verantwortlichen der anderen Beteiligten. Die Arbeits-

planung und der Arbeitsfortschritt wurden durch die Katasterbehörden in einem so genannten „Arbeits- und Ergebnisplan“ flurscharf dokumentiert und vierteljährlich an die zentrale Projektsteuerung im MI abgegeben. Eine Übersicht wurde im Internet veröffentlicht. Bei zahlreichen Besuchen in den Katasterbehörden konnten sich die Mitarbeiter des Vermessungsreferats von den Arbeitsfortschritten vor Ort überzeugen.

Die Kataster- und Vermessungsämter (KVA) übernahmen im Projekt aufgrund ihrer originären Zuständigkeit für das Liegenschaftskataster die zentrale Rolle mit folgenden Aufgaben:

1. Die ihnen einvernehmlich zugewiesenen Fluren (ca. 50% der Landesfläche) zu bearbeiten.
2. Die Arbeiten mit allen Partnern zu koordinieren.
3. Die notwendigen Vor- und Abschlussarbeiten für alle Fluren ihres Amtes auszuführen.
4. Die Förderanträge und die Vergabe der Aufträge an die Auftragnehmer abzuwickeln.

Jedes KVA hat auf der Grundlage des landesweiten FALKE-Konzepts der Projektgruppe ein Feinkonzept erstellt. Die Feinkonzepte berücksichtigten die spezifischen Besonderheiten des jeweiligen Amtes. Die Herangehensweise an das Projekt unterschied sich insofern zwischen den Ämtern. Das betraf zum Beispiel die Art der Gebäudeerfassung. Seitens der landesweiten Projektsteuerung wurde allerdings darauf geachtet, dass die Ziele und Mindestanforderungen des Projekts landesweit erreicht wurden.

In den Katasterämtern wurde die Hauptlast des Projekts FALKE gestemmt. Eine detaillierte Darstellung würde den Rahmen

dieses Artikels sprengen und könnte durch die Verfasser auch nur unzureichend wiedergegeben werden.

Im Auftrag der Projektgruppe FALKE wurde im Jahr 1999 in der LGB eine Technologie zur Digitalisierung der Flurkarten im ländlichen Raum ausgearbeitet [4]. Nach Durchführung der nötigen Vorbereitungen wie die Aufteilung der Arbeitsgebiete auf die beteiligten Partner konnte die Produktion im Jahr 2000 beginnen. Ideen und Hinweise der KVÄ wurden in enger Zusammenarbeit in den Erfassungsprozess bei der LGB integriert. Durch Software-Entwicklungen des FALKE-Teams der LGB wurden Arbeitsschritte automatisiert bzw. optimiert. Positive Auswirkungen auf Qualität und Quantität der FALKE-Arbeiten in der LGB waren dadurch zu verzeichnen. Ab dem Jahr 2004 wurde im Rahmen des Projekts „Digitalisiertes Bodenbeschreibungssystem“ [5] (DIBOS) die Erfassung der Bodenschätzungsangaben für die ALK aufgenommen. Die Technologie wurde dafür entsprechend angepasst. Im November 2006 wurden die Arbeiten abgeschlossen.

Die Landesforstanstalt Eberswalde (LFE) beteiligte sich an den Arbeiten zur Digitalisierung der Forstgebiete auf der Basis der „Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Landesforstverwaltung und der Vermessungs- und Katasterverwaltung beim Aufbau der Forstflurkarte und der ALK“ [6]. Die Vereinbarung wurde zwischen dem Ministerium des Innern und dem damaligen Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Raumordnung geschlossen. Nach der Vereinbarung hatte die LFE die Aufgabe, die Liegenschaftskarten im Bereich der Waldflächen zu digitalisieren. Dies erfolgte im Wege der Vergabe.

In der LGB wurde die FALKE-Vorprüfstelle eingerichtet. In der FALKE-Förderrichtlinie wurde der Ablauf des Förderverfahrens dargestellt und aufgezeigt, wie die Vorprüfstelle in das Verfahren eingebunden war. Die Antragsteller waren aufgefordert, der Vorprüfstelle jährlich mitzuteilen, welche Anträge sie im kommenden Förderjahr zu stellen beabsichtigen. Die LGB nahm den Abgleich dieser Bedarfsmeldungen mit der verfügbaren Jahresscheibe an Fördermitteln vor, entwickelte in Abstimmung mit dem MI den Förderplan und forderte die KVÄ zur Antragstellung auf. Die KVÄ formulierten ihre Förderanträge und übergaben sie der LGB zur fachlichen Vorprüfung. Ergänzt um ihre Stellungnahme leitete die LGB die Anträge weiter an die bewilligende Stelle, die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB). Zum Abschluss eines Förderprojekts waren die KVÄ gehalten, die Verwendung der in Anspruch genommenen Mittel nachzuweisen. Diese Verwendungsnachweise wurden bei der Vorprüfstelle eingereicht. Anhand der vorliegenden Unterlagen führte die LGB die fachliche Prüfung durch und übergab die Verwendungsnachweise mit beigefügter Stellungnahme der ILB zur weiteren Bearbeitung. Die LGB überwachte die Umsetzung des Förderplans. Wurden bei der Realisierung eines Vorhabens die beantragten Fördermittel nicht vollständig in Anspruch genommen, ergaben sich Mittelverzichte, die durch neue Förderanträge untersetzt werden konnten.

Die ILB übernahm auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags die Aufgabe, die Anträge auf EFRE-Förderung zu prüfen, zu bescheiden sowie den EU- und Landesanteil an den Antragsteller auszuzahlen.

Die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) wirkten in erheblichem Maße als Auftragnehmer von EU-geförderten hoheitlichen Vermessungsleistungen am Projekt mit. Die Bandbreite der Arbeiten dabei war groß. Sie reichte von örtlichen Messungen und Berechnungen für Passpunkte an Grenzen und Gebäuden bis hin zur vollständigen Digitalisierung, Randanpassung, Homogenisierung und Objektbildung der analogen Flurkarten.

Im Jahr 2003 prüfte der Landesrechnungshof Brandenburg (LRH) die Verwendung des Landesanteils der Fördermittel. Da die Verwendung des Landesanteils nach den gleichen Vorschriften wie die der EU-Mittel zu erfolgen hatte, war dies eine Prüfung des gesamten Förderverfahrens. Nach umfangreichen Prüfungen

bei verschiedenen Beteiligten äußerte der LRH zum Vorgehen bei der Durchführung der Förderung keine schwerwiegenden Bedenken.

### Technologie

Die FALKE-Technologie wurde bereits ausführlich im Artikel „Forcierte ALK-Einrichtung“ in Vermessung Brandenburg Nr. 2/99 beschrieben und kann dort nachgelesen werden.

### Projekttablauf

Nachdem mit der FALKE-Projektdokumentation, den FALKE-Richtlinien und den jeweiligen Feinkonzepten der KVÄ die wesentlichen konzeptionellen Rahmenbedingungen geschaffen waren, startete das Projekt Anfang des Jahres 2000. Als

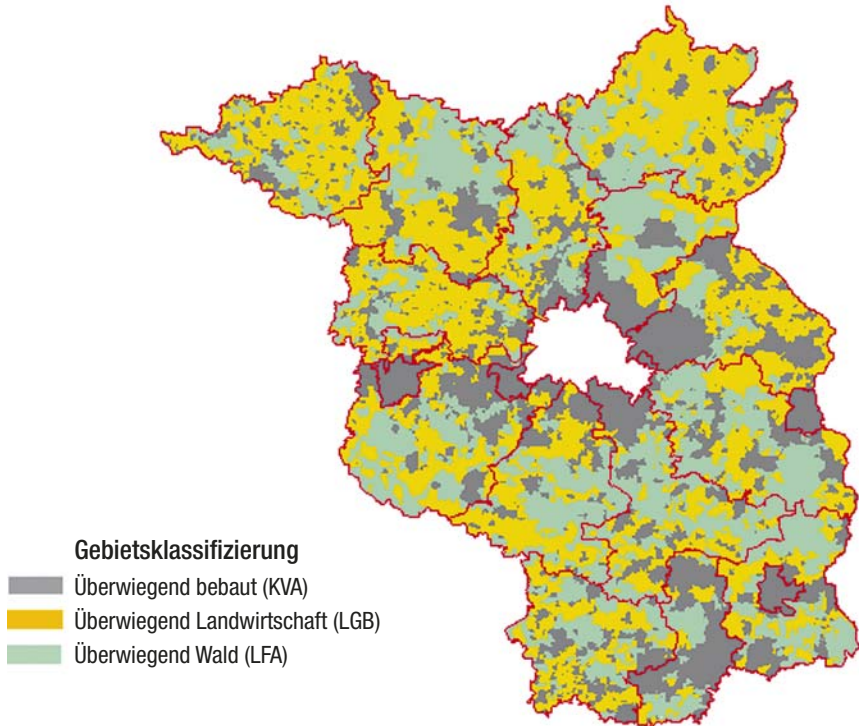


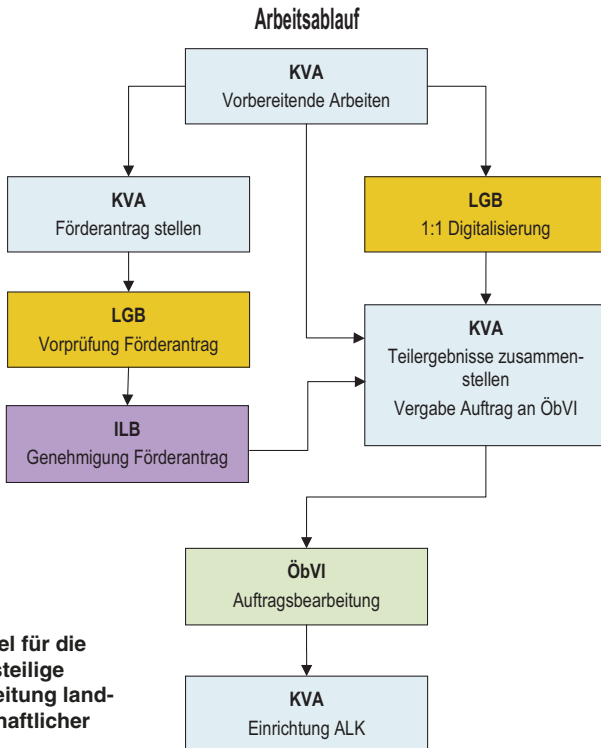
Abb. 1: Gebietsklassifizierung zum Projektstart

erstes wurden bei den Beteiligten die organisatorischen Strukturen geschaffen und die Aufgaben konkret zugeordnet. In den Katasterämtern wurde jeweils ein FALKE-Projektleiter benannt sowie vorhandenes Personal zugunsten des Projekts FALKE umgeschichtet. Es folgten umfangreiche Schulungsmaßnahmen. Ebenso musste das notwendige Know How für das EFRE-Fördergeschäft sowohl in den Kreisen als auch in der LGB und im MI aufgebaut werden. Es zeigte sich bald, dass die zum Projektstart erfolgte einvernehmliche flurscharfe Verteilung der zu bearbeitenden Gebiete auf die KVÄ (überwiegend bebaut), die LGB (überwiegend Landwirtschaft) und die LFE (überwiegend bewaldet) im Laufe des Projekts aus verschiedenen Gründen angepasst werden musste.

Hieraus und auch durch die sehr arbeitsteilige Bearbeitung der Fluren ergab sich ein erheblicher Abstimmungsbedarf zwischen den Partnern.

Die ursprünglich vorgesehene Verteilung der Fördergelder auf die Jahre war nicht gleichmäßig. Der Verlauf der Fördermaßnahme zeigte, dass diese vorgesehene Verteilung einer homogenen Entwicklung des Projekts FALKE entgegenstand. Auf Initiative des MI konnte Anfang 2003 ein Teil des Mittelansatzes für das Jahr 2006 auf das Jahr 2004 vorgezogen werden. Damit wurde ein gleichförmiger Verlauf der Projektabwicklung abgesichert.

Nachfolgend ein Beispiel für die wesentlichen Arbeitsschritte bei EU-geförderten Vergaben in landwirtschaftlichen Gebieten.



**Abb. 2: Beispiel für die arbeitsteilige Bearbeitung landwirtschaftlicher Fluren**

Wie bereits erwähnt, sollte durch die EU-geförderte Vergabe von Vermessungsleistungen ein wesentlicher Teil der Arbeiten erfolgen. Allerdings konnten erst im Juli 2001 die ersten Förderanträge durch die ILB genehmigt werden. Dies stellte in der Anfangsphase das größte Problem dar, da auch die Ausstattung der KVÄ mit Arbeitsmitteln (z.B. GIAP-Arbeitsplätze und Vermessungsgeräte) wie auch die Schaffung von Grundlagen (z.B. Passpunkten) aus Fördermitteln finanziert werden sollten. Der angestrebte Arbeitsfortschritt verzögerte sich deshalb bis Ende 2001 erheblich.

In der Folgezeit stellte sich die Kostenermittlung der hoheitlichen Vermessungsleistungen der ÖbVI nach der geltenden Gebührenordnung als schwierig heraus. Da für die speziellen hoheitlichen Leistungen im Projekt FALKE (z.B. Passpunktbestimmungen) keine speziellen Tarifstellen existierten, wurde überwiegend nach dem Zeittarif abgerechnet. Dies war aus verschiedenen Gründen nicht praxisgerecht. Deshalb wurde zum 1.10.2002 nach Auswertung der bis dato gewonnenen Erfahrungen und in Abstimmung zwischen Verwaltung und freiem Berufsstand die „Kostenordnung für die Datenerhebung zur Forcierten Einrichtung der Automatisierten Liegenschaftskarte“ [7] (FALKO) erlassen, die für die FALKE-Regelleistungen pauschalierte Kostensätze enthielt. Nach Überwindung dieses Problems stellte sich auch mit zunehmender Erfahrung bei den Beteiligten eine gewisse Routine ein.

### **Erweiterung um die Bodenschätzung (DIBOS)**

Das ressortübergreifende Interesse an digitalen Daten der amtlichen Boden-

schätzung führte 2001 zur Bildung einer interministeriellen Arbeitsgruppe „Digitalisiertes Bodenbeschreibungssystem“. Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, ein Konzept für eine abgestimmte und kompatible Digitalisierung der Bodenschätzungsdaten der Vermessungs- und der Finanzverwaltung zu entwickeln.

Im Ergebnis zeigte sich, dass eine Digitalisierung in akzeptablem Zeitrahmen nur mit finanzieller Förderung von außen möglich war. Außerdem machte die fachliche Nähe zu FALKE eine enge Verzahnung der Arbeiten zwischen DIBOS und FALKE erforderlich. Für die Förderung konnten wie bei FALKE Mittel der EU und des Landes eingeworben werden. Der Zeitpunkt war günstig, da im Rahmen der Halbzeitbewertung ohnehin über Fördermittel in gewissem Rahmen neu zu entscheiden war.

Im Jahr 2004 wurde auf der Grundlage des DIBOS-Konzepts das Projekt FALKE um die Digitalisierung der ALK-Daten der Bodenschätzung erweitert.

Neben der zusätzlichen Arbeitsbelastung war dies auch fachlich und organisatorisch eine besondere Herausforderung. Ein Detailkonzept (Mustertechnologie) für die Digitalisierung wurde erarbeitet und die FALKO ergänzt. Die zusätzlichen Aufgaben wurden auf die KVÄ, die LGB, die Finanzverwaltung und die ÖbVI eilvernehmlich verteilt. Hierbei erwiesen sich die Kontakte und gewonnenen Erfahrungen aus der FALKE-Anfangsphase als sehr hilfreich. Auf verschiedenen Veranstaltungen mit den beteiligten Verwaltungen und den am Projekt interessierten ÖbVI wurde das Projekt kommuniziert und diskutiert. Nachdem im Herbst 2004 die zusätzlichen Fördermittel bereitstanden, konnten die Arbeiten starten.

## Projektstatistik

Das Land Brandenburg hat eine Fläche von ca. 29 500 km<sup>2</sup>, verteilt auf 14 900 Fluren. Bis zum Projektstart im Jahr 2000 lag der Anteil der landesweit fertiggestellten ALK bei unter 1 %. Im Projekt FALKE wurden in der LGB für 4 000 Fluren vorwiegend im ländlichen Bereich die ALK-Grundrissdaten ohne Bodenschätzung und für knapp 1 000 Fluren mit Bodenschätzung digitalisiert. Die LFE übernahm für 1 800 Fluren die Digitalisierung. Die Kataster-

behörden bearbeiteten über 8 000 Fluren federführend und koordinierten die Arbeiten mit den Partnern. An ca. 10 000 Fluren wirkten eine Vielzahl der ÖbVI im Rahmen der geförderten Aufträge mit.

Mit Stand 31.12.06 ist für 99,7 % der Landesfläche die ALK eingerichtet. Die Fertigstellung der fehlenden 50 Fluren wird für das 1. Quartal 2007 erwartet.

Die Abb. 3 bis 5 stellen einige Diagramme zur Entwicklung und zum Inhalt der ALK dar.

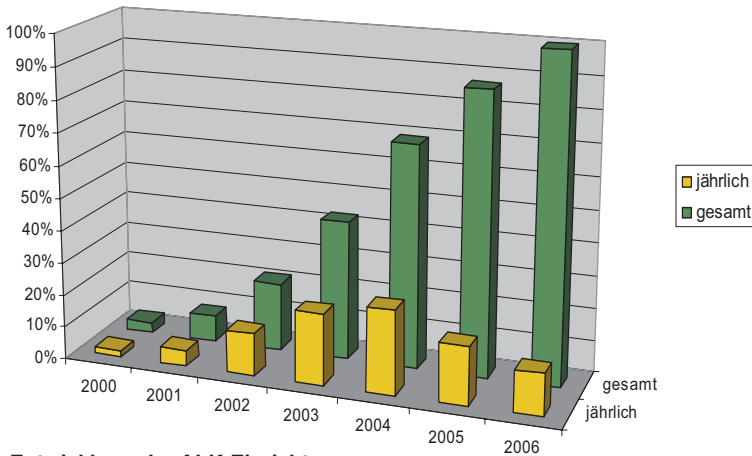


Abb. 3: Entwicklung der ALK-Einrichtung

## Bodenschätzung: Anzahl der fertiggestellten Fluren

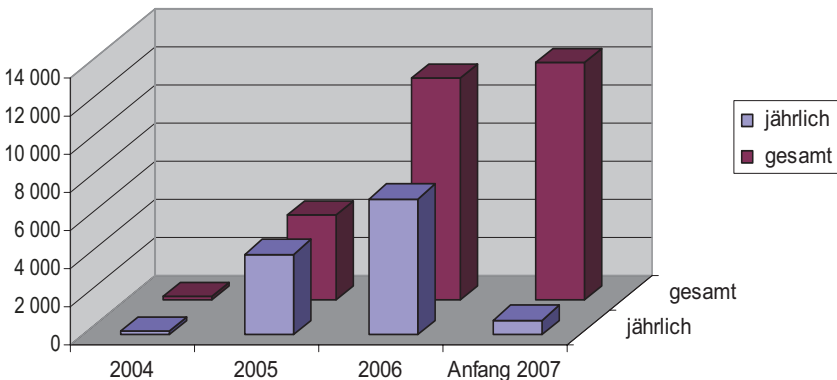
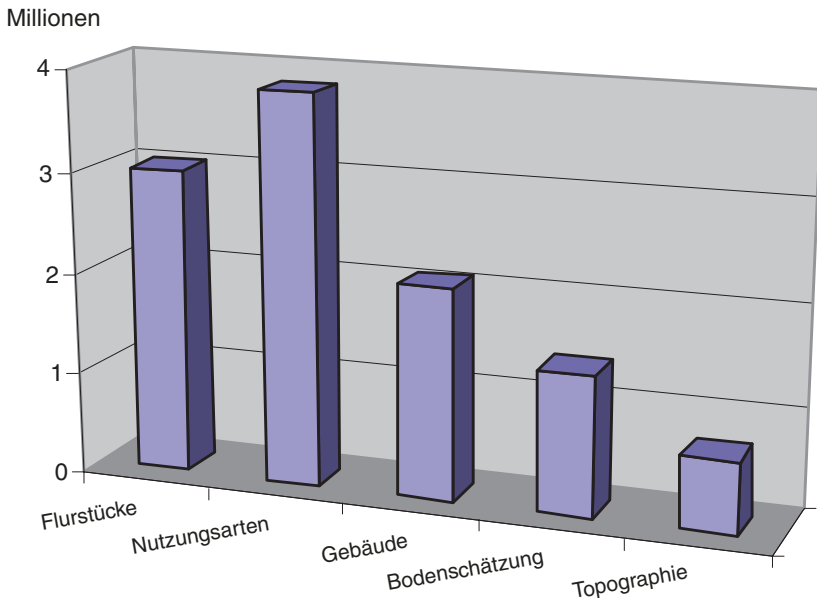


Abb. 4: Entwicklung der Einrichtung der Bodenschätzungsdaten



**Abb. 5: Anzahl ausgewählter Objekte in der ALK-Datenbank**

Die 18 ALK-Datenbanken der Katasterbehörden beinhalten 28 Millionen Objekte (Stand 31.12.06). Der Anteil ausgewählter Objekte ist aus dem Diagramm (Abb. 5) ersichtlich.

### Aus dem Förderverfahren

Im Zeitraum von 2001 bis 2006 wurden knapp 1 000 Förderanträge bei der LGB zur fachlichen Vorprüfung eingereicht und an die ILB weitergeleitet. Der Großteil der Förderanträge konnte von den Antragstellern bis zum Ende der Förderperiode komplett abgewickelt und mit Verwendungsnachweis belegt werden. Am Jahresende 2006 blieben 7 Förderanträge ohne Verwendungsnachweis.

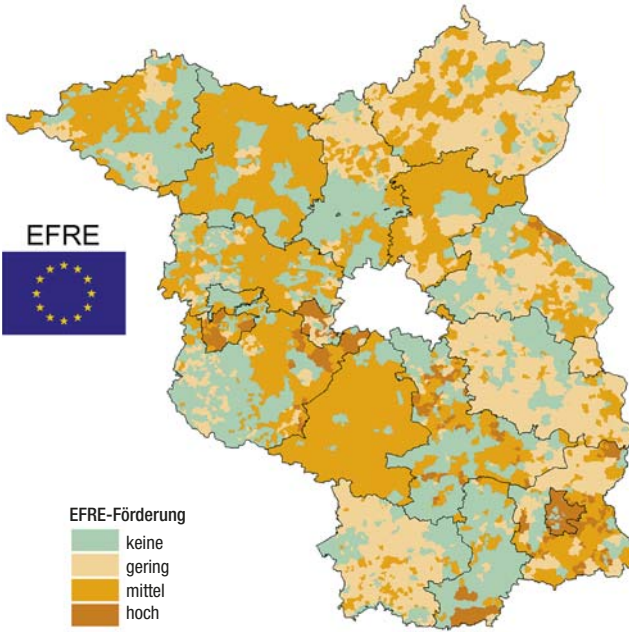
Die Restbeträge an Landes- und EU-Mitteln zum Jahresende 2006 erbrachten ein ‚mögliches‘ Antragsvolumen von 42 €, zu wenig für einen weiteren Förderantrag.

### Fazit und Ausblick

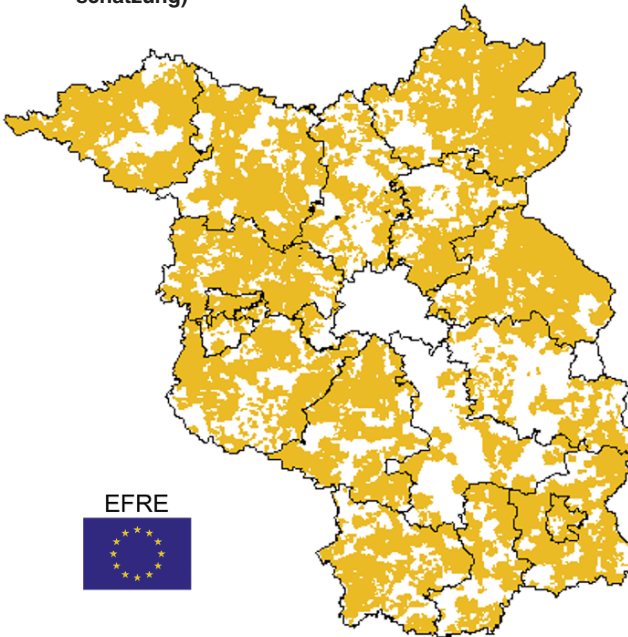
Mit dem Abschluss des Projekts FALKE steht den Nutzern ein landesweit flächendeckender, blattschnittfreier und vollständiger ALK-Grunddatenbestand bereit. Seit Mitte 2006 durch LikaOnline auch im Internet.

Trotz des erfolgreichen Abschlusses des Projekts FALKE darf nicht vergessen werden, dass die ALK nicht in allen Gebieten den gestiegenen Anforderungen im Hinblick auf die geometrische Genauigkeit und die Aktualität entspricht. Dies sollte die Vermessungs- und Katasterverwaltung allerdings nicht als Mangel an der ALK bzw. an dem Projekt FALKE empfinden, sondern als Ansporn, ein gutes „Produkt“ noch zu bessern.

Ziel ist es deshalb, unter Beachtung katasterrechtlicher Aspekte, des Offen-



**Abb. 6: Übersicht der EFRE geförderten Fluren (ohne Bodenschätzung)**



**Abb. 7: Übersicht der EFRE geförderten Bodenschätzungsgebiete**

kundigkeitsprinzips und des öffentlichen Glaubens des Grundbuchs mit dem Projekt „Qualitätsverbesserung im Liegenschaftskataster“, eine spürbare geometrische Qualitätsverbesserung und eine Verbesserung der Aktualität herbeizuführen. In Hinblick auf die ab 2010 vorgesehene Ablösung der ALK und des ALB durch ALKIS® ist auch eine Harmonisierung dieser Datenbestände notwendig.

Aus diesem Grund wurde mit dem Prioritätenerlass II [8] die Basis geschaffen, unmittelbar im Anschluss an das Projekt FALKE die Daten anforderungsgerecht und nach wirtschaftlichen Kriterien zu qualifizieren.

Diese kundenorientierte Aufgabe wird die gesamte Vermessungs- und Katasterverwaltung in den nächsten Jahren in ähnlichem Umfang wie das Projekt FALKE fordern. Packen wir's an! Denn auch bei FALKE gilt der abgewandelte Spruch:

„Nach dem Flug ist vor dem Flug“.

## Quellenangabe

- [1] Blaser, F.; Dreßler, U.; Killiches, C.:  
Forcierte ALK-Einrichtung, Vermessung  
Brandenburg 2, 1999,
- [2] ALK-Richtlinien, nachzulesen unter  
Vermessungsrecht auf [www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)
- [3] FALKE-Förderrichtlinie, nachzulesen  
unter Vermessungsrecht auf [www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)
- [4] Technologiebeschreibung zur Umset-  
zung der analogen Liegenschaftskarte  
in die digitale Liegenschaftskarte im  
ländlichen Raum; Stand 30.06.1999
- [5] Informationen zum Projekt DIBOS  
unter Arbeitsgruppen und Projekte auf  
[www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)
- [6] Forst-ALK-Zusammenarbeitsverein-  
barung, nachzulesen unter Vermes-  
sungsrecht auf [www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)
- [7] FALKO, nachzulesen unter Vermes-  
sungsrecht auf [www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)
- [8] Prioritätenerlass II, nachzulesen unter  
Vermessungsrecht auf [www.vermessung-brandenburg.de](http://www.vermessung-brandenburg.de)

